

Planet Hoffnung

Heute: Doku über krebskranke Kinder

Tübingen/Rottenburg. Für Thao ist es der Besuch auf einem anderen Planeten: das Reich der Jugendlichen ohne Haare, die an Schläuchen hängen oder piepsende Apparaturen hinter sich herziehen – die Kinderkrebstation der Tübinger Uniklinik. Thao ist seit drei Jahren gesund. Trotzdem ist ihm die Station zu einer zweiten Heimat geworden. Er spürt eine Verpflichtung denjenigen, die zurückgeblieben oder neu dorthin gekommen sind, beizustehen. Vor gut einem Jahr hat er einen Workshop mitorganisiert, bei dem Ehemalige und Akutkranke zusammen Musik und Theater machen. Parallel dazu entstand ein Dokumentarfilm, der heute im Rottenburger Waldhorn-Kino Premiere hat.

„Planet Hoffnung“, so sein Titel, vertraut ganz auf die Authentizität der Betroffenen: krebskranke Kinder und Jugendliche, die zum Teil schon seit Jahren in der Klinik leben. Verblüffend offen erzählen sie, wie sie als ganz normale Teenager ohne jede Vorwarnung von der erschütternden Diagnose überrumpelt wurden. Wie sie tagtäglich auf dem Grat wandeln, die Krankheit besiegen

zu wollen und von Chemotherapie ausgeknockt zu werden. Wie ihre vormals besten Freunde plötzlich nichts mehr von ihnen wissen wollen.

Der eindringliche Film von Regisseur Stephan Laur will aber nicht in erster Linie Mitleid wecken, sondern die Stärke und den Überlebenswillen der jungen Patienten dokumentieren. Spürbar wird diese immense Energie vor allem bei dem Workshop.

Aktionstheater auf Tübingens Straßen und selbst geschriebene Musikstücke erlauben, Gedanken und Gefühle direkter zu offenbaren – sei's das ewige Schwanken zwischen Kampf und Resignation, die Freude über die Solidarität untereinander oder die Wut auf das Herumgedruckse und das Wegschauen der Gesunden angesichts eines krebskranken Kinds. Ohne Hoffnung geht nichts, so das Fazit des Films, der aber nicht verschweigt, dass sie mitunter trügen kann. Zwei der Protagonisten werden die heutige Premiere nicht mehr miterleben. che

Info: „Planet Hoffnung“ läuft am heutigen Donnerstag um 16 und 20 Uhr im Rottenburger Waldhorn-Kino.

Doku-Film über Krebskranke

Rottenburg. Einblicke in die Welt krebskranker Jugendlicher gibt der Dokumentarfilm „Planet Hoffnung“, der heute im Kino im Waldhorn Premiere hat. Entstanden ist er im Zusammenhang mit einem Projekt „Hoffnung unlimited“ an der Universitätsklinik Tübingen, bei dem Jugendliche ihre Erkrankung mit Wahrnehmungs- und Gestalttherapien verarbeiten. Regisseur Stephan Laur drehte, als ehemalige Patienten sich in der Klinik mit jugendlichen Akutkranken trafen und gemeinsam einen Musik- und Schauspiel-Workshop gestalteten. Daraus entstanden ist eine anrührende Dokumentation mit viel Musik und skurrilem Aktionstheater, die im Waldhorn-Kino um 16 Uhr (mit anschließender Premierenfeier) und um 20 Uhr gezeigt wird. Bei beiden Vorstellungen sind der Regisseur, einige der teilnehmenden Jugendlichen und Margarete Mehring-Fuchs anwesend, die Leiterin des von der kirchlichen Veronika-Stiftung geförderten Projekts. ■ siehe Seite 28